

In eigener Sache

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(1996-1997)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

In eigener Sache

Eine neue Dienstleistung:
der Zügeldienst von PRO SENECTUTE
BASEL-STADT

Ein Wohnungswechsel ist immer ein Wendepunkt im Leben. Wie war das damals, als man zuhause auszog und zum ersten Mal vier Wände sein eigen nannte. Oder als man eine grössere Wohnung brauchte, weil Kinder zur Welt gekommen waren. Rund zwanzig Jahre später, wenn der eigene Nachwuchs flügge geworden ist und man sich erstmals älter fühlt, entsteht vielleicht das Bedürfnis, nochmals in einer anderen Wohnung neu anzufangen, sich neu einzurichten, um auch rein äusserlich zu dokumentieren, dass ein weiterer Lebensabschnitt begonnen hat. Schliesslich, im fortgeschrittenen Alter, steht möglicherweise ein Umzug in eine kleinere Wohnung oder gar ins Altersheim an, ein Schritt, der begreiflicherweise vielen schwerfällt, denn, wie gesagt, eine alte, lieb-gewordene Wohnung zu verlassen, heisst immer auch, ein Stück Lebensgeschichte abzuschliessen. Wenn PRO SENECTUTE BASEL-STADT neu einen Zügeldienst anbietet, so deshalb, weil wir wissen, dass viele ältere Menschen froh sind, wenn wir ihnen die Beschwerlichkeiten eines Umzuges abnehmen. Es sind ja nicht nur die niedrigen Preise, die wir als gemeinnützige Organisation verrechnen, die un-



seren Zügeldienst attraktiv machen. Ebenso wichtig sind unsere fröhlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die täglich mit Älteren zu tun haben und um die Sorgen wissen, die mit einem Umzug verbunden sind. Sie zügeln nicht nur ihre Einrichtung, sie sind auch bereit, alles zum Umzug vorzubereiten, die Endreinigung zu erledigen, zu packen und das neue Zuhause nach ihren Wünschen einzurichten.

Dass PRO SENECTUTE BASEL-STADT den Zügeldienst aufbauen konnte, verdanken wir grosszügigen Spenderinnen und Spendern, die es uns ermöglicht haben, ein modernes, geräumiges Zügelauto und einen Fassadenlift anzuschaffen.

Möchten Sie gerne mehr wissen? Rufen Sie uns doch einfach an. Wir freuen uns, Ihnen helfen zu dürfen.

Übrigens: für einen höheren – aber immer noch sehr günstigen – Tarif sind wir auch bereit, Umzüge für Menschen, die noch nicht im AHV-Alter sind, durchzuführen. Vielleicht haben Sie Bekannte oder Verwandte, die umziehen möchten, und die es schön fänden, wenn ein Teil des Preises, den sie uns bezahlen, älteren Menschen zugute kommt, die finanziell nicht auf Rosen gebettet sind.

Werner Ryser

Miir Alte – und s Altwäärde



Carl Miville

Vo wenn ewägg isch men alt? Die ainte saage: zwische 50 und 60, wemmen aafangt, sich uff d Bangsionierig fraien und wemme punggto Laischtigsfähigkait und Gsundhait gwiisi Gränze gspyyrt. Anderi saage, me syyg soo alt, wie me sich sälber voorkääm oder wie aim die anderen aaluege. Oder isch s, wemme bangsioniert wird und d AHV bikunnt?

Die verschiidenen Antworten uff d Froog noon em Aafang vom Alter zai-

ge: s isch bi kaim glyych! E wichtige Zytunggt in däm Zämmehang kennt jo bi Verhyrooteten au dr Uuszug vo de Kinder syy, wo me sich vyllicht statt um d Kinder muess um die eigene Vätter und Mietteren aanää, so wyt die no lääbe. In de maischte Fäll bschäärt aim s Alter e Freyhait, wo me vorhäär nit gha het. Wie wyt me si nutze ka, hangt vo dr Gsundhait, vo de Familieverheltnis, vo dr finanzielle Situatioon und vo den Aggtiviteeten und Verpflichtigen ab, wo me no freywillig uff sich nimmt.

Jetzt muess me sich frooge, was wyter wäärde soll, was men uus em Räschte Lääbe fir sich – und anderi – uusehoolle will? Denn ains muess is alle glaar sy: mer sinn jetz zwoor Senioore, aber mer blyybe Mensche zmitz in den andere Mensche, mer blyybe hoffetlig Glieder von ere Familie, in jeedem Fall vo dr Gsellschaft; mer blyybe Staatsbuurgere und -buurger.

Doo druus ergänn sich e baar Konsequänze. S isch sicher guet, wemme sich frogt, wie me sich no naime fir syyni Mitmenschke, fir d Familie, vyllicht fir Groosskinder, im ene wytere Sinn au fir d Gsellschaft ysetze ka? Das bringt aim au under d Lyt, denn d Ainsaamkait isch ganz e schlächt Rezäpt fir e gligglic Alter. Im wytere sott me fir d Konditioon luege, nit numen in physischer, nai, au in gaischtiger Bezieig. S Hiirni ka men au trainiere. D Voorstellig, d Intelligänz nääm im Alter ab, me syyg nimm in dr Laag, eppis z leere, die Voorstellig isch iiberhoolt und vyylfach wiiderlegt. Zentrum fir Erwaggsenebildig, Volggshooschuel, Senioore-Uni, Clubschuel, Pro Senectute: s Aagebott isch grooss und vyylsytig.

Carl Miville